

Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganztag?

- 1 Arbeitsformen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Zielgruppen, Methoden, Konzepte
- 2 Kinder und Jugendarbeit als Feld der Jugendhilfe, gesetzliche Grundlagen, Blick von Innen
- 3 „Learning by doing“ – der Bildungsbegriff
- 4 Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganztag? Schnittmengen: was geht, und was geht nicht zusammen?

Ein Abenteuerspielplatz als Kooperationspartner von mehreren Schulen, eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.



Einrichtungs- Formen der OKJA:

- Große Einrichtungen
- Kleine Einrichtungen / Jugendtreffs im ländlichen Raum
- Mädchentreff
- Kinder- und Jugendkulturarbeit in Jugendkunstschulen, Soziokulturellen Zentren, Jugendkulturzentren und vergleichbare Einrichtungen
- Selbstverwaltete Jugendzentren (2 von 40)
- Abenteuerspielplätze (Ddorf: 4 von 40)
- Spielmobile
- Mobile, aufsuchende Jugendarbeit
- Stadtweite Projekte, Ferienspiele, "Standranderholung", Events z.B. Weltkindertag

Welche Einrichtungen, Projekte gehören zur OKJA?



Indoor-Hallen,
Klettergärten...auch als
kommerzielle Angebote,
Privatisierung,
Kommerzialisierung
besonders bei Fahrten,
(z.B. Anbieter von
Klassenfahrten)

Zielgruppen und Lebenslagen der Kinder- und Jugendarbeit:

- (Weniger) Mädchen
- (Mehr) Jungen
- Kinder bis 10 Jahre
- Kids: die 10 bis 14 Jährigen
- Jugendliche, die 14 bis 20 Jährigen
- Ältere Jugendliche und junge Erwachsene
- Kinder- und Jugendliche aus Familien, die Transfer- Leistungen beziehen
- Kinder und Jugendliche mit Handicaps
- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (???)
- „LSBTTI“- Jugendliche

Konzeptionelle Ansätze in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Geschlechtsbezogene Pädagogik in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Interkulturelle und antirassistische Ansätze in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Umgang mit Diversity in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Der Cliquenorientierte Ansatz in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Medien- und Kulturarbeit in Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Subjektorientierte Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Das sozialräumliche Muster in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Demokratiebildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Peer Education in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Abenteuer- und erlebnispädagogische Ansätze
- Prävention in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Methoden- Auswahl

- **Projektarbeit (zeitlich, thematisch)**
- **Mobile, aufsuchende Ansätze**
- **Einzelarbeit und Beratung**
- **„Beziehungsarbeit“**
- **Arbeit mit Gruppen**
- **Politische Bildung**
- **Umgang mit Konflikten im Alltag**
- **Mediation und Streitschlichtung**
- **Essen und Kochen im Jugendhaus (?)**
- **Internationale Jugendbegegnungen**
- **Erlebnispädagogische Methoden**

Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganztag?

- 1 Arbeitsformen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Zielgruppen, Methoden, Konzepte
- 2 Kinder und Jugendarbeit als Feld der Jugendhilfe, gesetzliche Grundlagen, Blick von Innen
- 3 „Learning by doing“ – der Bildungsbegriff
- 4 Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganztag? Schnittmengen: was geht, und was geht nicht zusammen?

Die drei großen Felder der Jugendhilfe:

- 1. Tageseinrichtungen für Kinder**
- 2. Hilfen zur Erziehung: Allgemeiner sozialer Dienst (ASD, BSD...)**
- 3. Kinder- und Jugendarbeit (Offene Jugendarbeit, Jugendverbände, Jugendsozialarbeit...)**

Gesetzliche Grundlagen: SGB VIII

§ 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Kein spezielles Curriculum als Grundlage der Kinder- und Jugendarbeit:

Veränderungen der Lebenswelten, die Themen der Kinder und Jugendlichen sollen die Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit bestimmen. Deshalb muss sich die Jugendarbeit mit den „Räumen“ der Kinder und Jugendlichen beschäftigen (z.B. virtuelle Räume und deren Bedeutung).

Was sie in diesem Feld aber tut, ist offen und muss vor Ort (mit den Jugendlichen) entwickelt werden!

SGB VIII Wer sind die Anbieter Von Kinder- und Jugendarbeit?

§ 11 Jugendarbeit

- **(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.**

Exkurs:

- Freie und öffentliche Träger? Freie Träger in der Kinder- und Jugendarbeit: die Jugendverbände (z.B. CVJM), die Kirchen, Wohlfahrtsverbände, örtliche Initiativen (als anerkannte Träger der Jugendhilfe)
- Öffentlicher Träger: Das deutsche *Jugendamt* ist eine Organisationseinheit innerhalb der Kommunalverwaltung. Das Jugendamt besteht aus der Verwaltung und Jugendhilfeausschuss, indem freie Träger und sachkundige Bürger die Politik überstimmen können.
- NRW: Jugendämter auch in kleinen Städten ab 25.000, ca. 190 Jugendämter in NRW.

Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)

§ 12 Förderung der Jugendverbände

(2) In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind.

§ 13 Jugendsozialarbeit

(1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern. (Schulsozialarbeit, Jugendwerkstätten, Projekte mit „schulmüden“ Jugendlichen)

§ 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

(1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.

(2) Die Maßnahmen sollen

1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,

2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

§ 81

Strukturelle Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien auswirkt, insbesondere mit

...3: Schulen und Stellen der Schulverwaltung

Der Begriff „Jugendhilfe“ wird ständig falsch gebraucht!

§ 2 SGB VIII Aufgaben der Jugendhilfe

(1) Die **Jugendhilfe** umfasst Leistungen und andere Aufgaben zugunsten junger Menschen und Familien.

(2) Leistungen der Jugendhilfe sind:

1. Angebote der **Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes** (§§ 11 bis 14),
2. Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16 bis 21),
3. Angebote zur Förderung von Kindern in **Tageseinrichtungen und in Tagespflege** (§§ 22 bis 25),
4. **Hilfe zur Erziehung** und ergänzende Leistungen (§§ 27 bis 35, 36, 37, 39, 40),
5. Hilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche und ergänzende Leistungen (§§ 35a bis 37, 39, 40),
6. Hilfe für junge Volljährige und Nachbetreuung (§ 41).

(3) Andere Aufgaben der Jugendhilfe sind 1. die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen (§ 42),

Oft steht der Begriff der „Jugendhilfe“ nicht für das ganze System sondern für die Hilfen zur Erziehung („Jugendhilfedienst“), diese Verwechslung kommt auch in der Jugendhilfe selbst vor!!

Kinder- und Jugendarbeit ist Erziehung, Bildung und nicht Prävention!

§11 SGBVIII:(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Kinder- und Jugendarbeit ist vorrangig ...

- nicht Jugendschutz oder Jugendsozialarbeit,
- nicht Prävention im Vorfeld der Erziehungshilfen,
- nicht Hilfe zum Übergang in den Beruf ,

kann diese Wirkungen aber entfalten, wenn das die Themen der Jugendlichen sind ...und tut es auch!

Welche Position hat die Kinder- und Jugendarbeit als Teilbereich der Jugendhilfe?

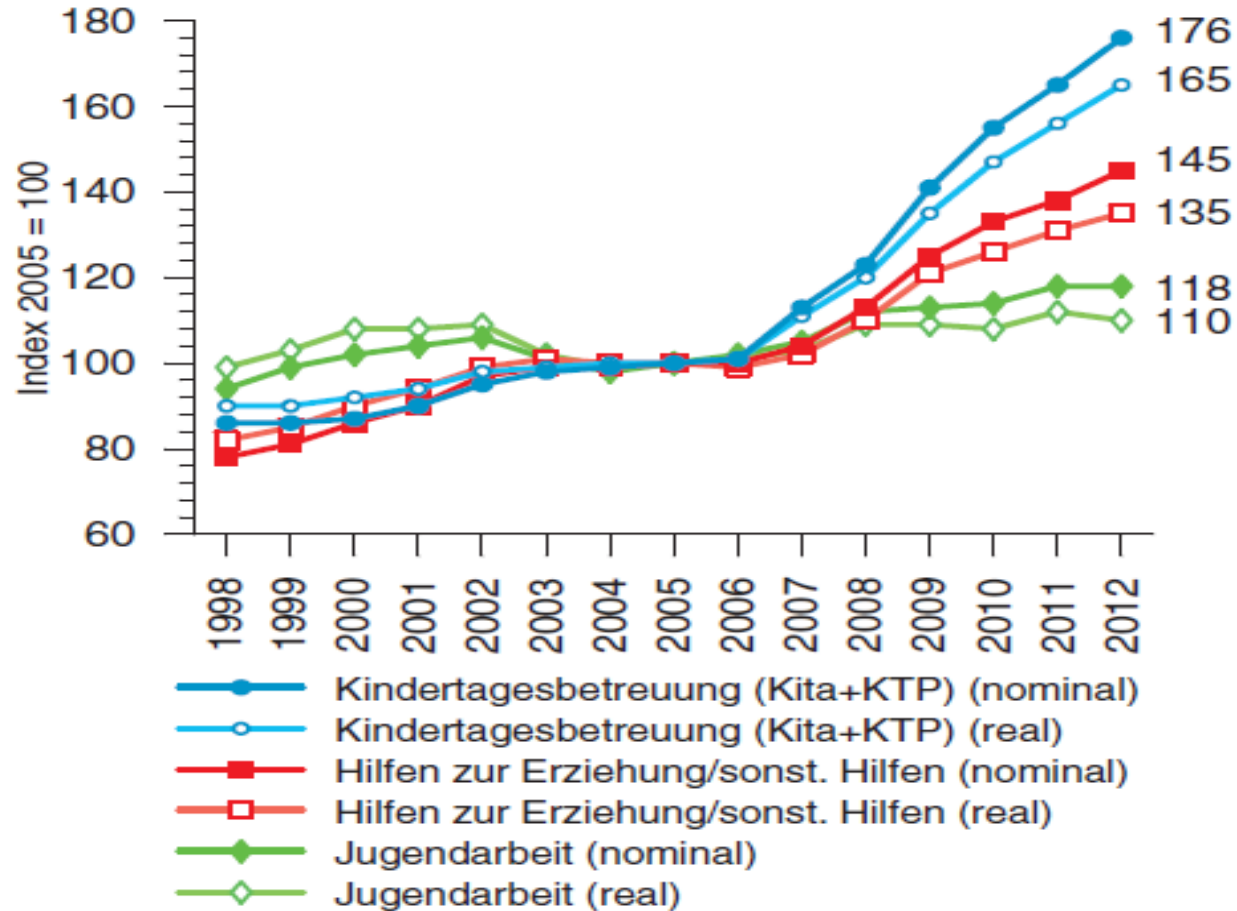
Es geht in der Jugendhilfe heute um:

- U-3 Ausbau
- Kindeswohlgefährdung
- Frühe Förderung
- Ganztagschule
- vielleicht noch Übergangsmanagement

Es geht sehr selten um Kinder- und Jugendarbeit obwohl diese der drittgrößte Bereich der Jugendhilfe ist nach Kitas und Erziehungshilfen!

„Der Anteil der Aufwendungen für die Kinder- und Jugendarbeit beträgt bundesweit 5 % an den Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe insgesamt. Das ist der niedrigste Wert seit Inkrafttreten des SGB VIII“ (Schmidt 2015).

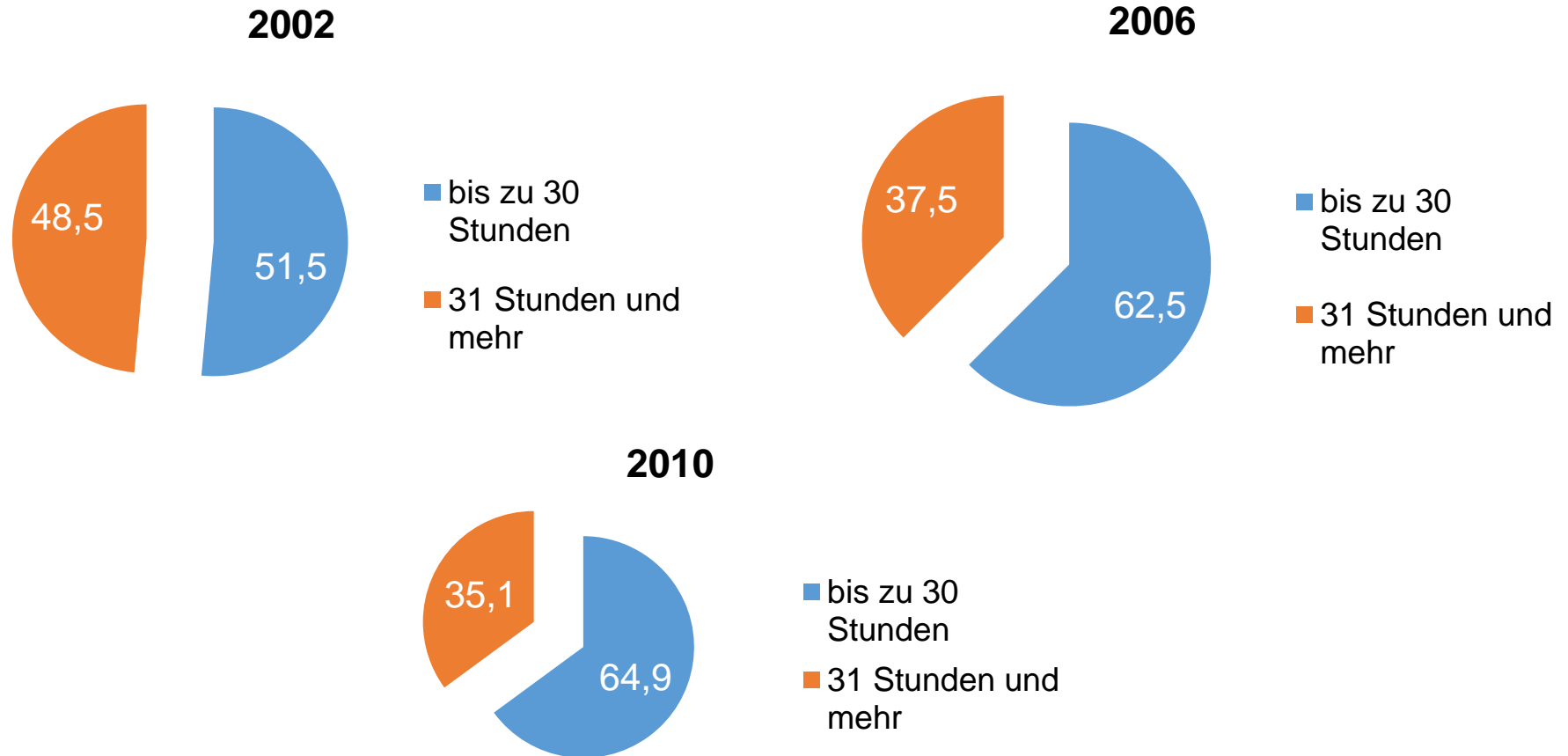
Abb. 3: Ausgaben der öffentlichen Hand für ausgewählte Leistungen nach dem SGB VIII (Deutschland; 1998-2012; Index 2005 = 100; nominale Ausgaben; reale Ausgaben auf der Grundlage des preisbereinigten BIP-Deflators)



Prekarisierung der Jugendarbeit? Immer weniger Vollzeitstellen!

Verteilung der pädagogischen Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit bis zu und über 30 Wochenstunden

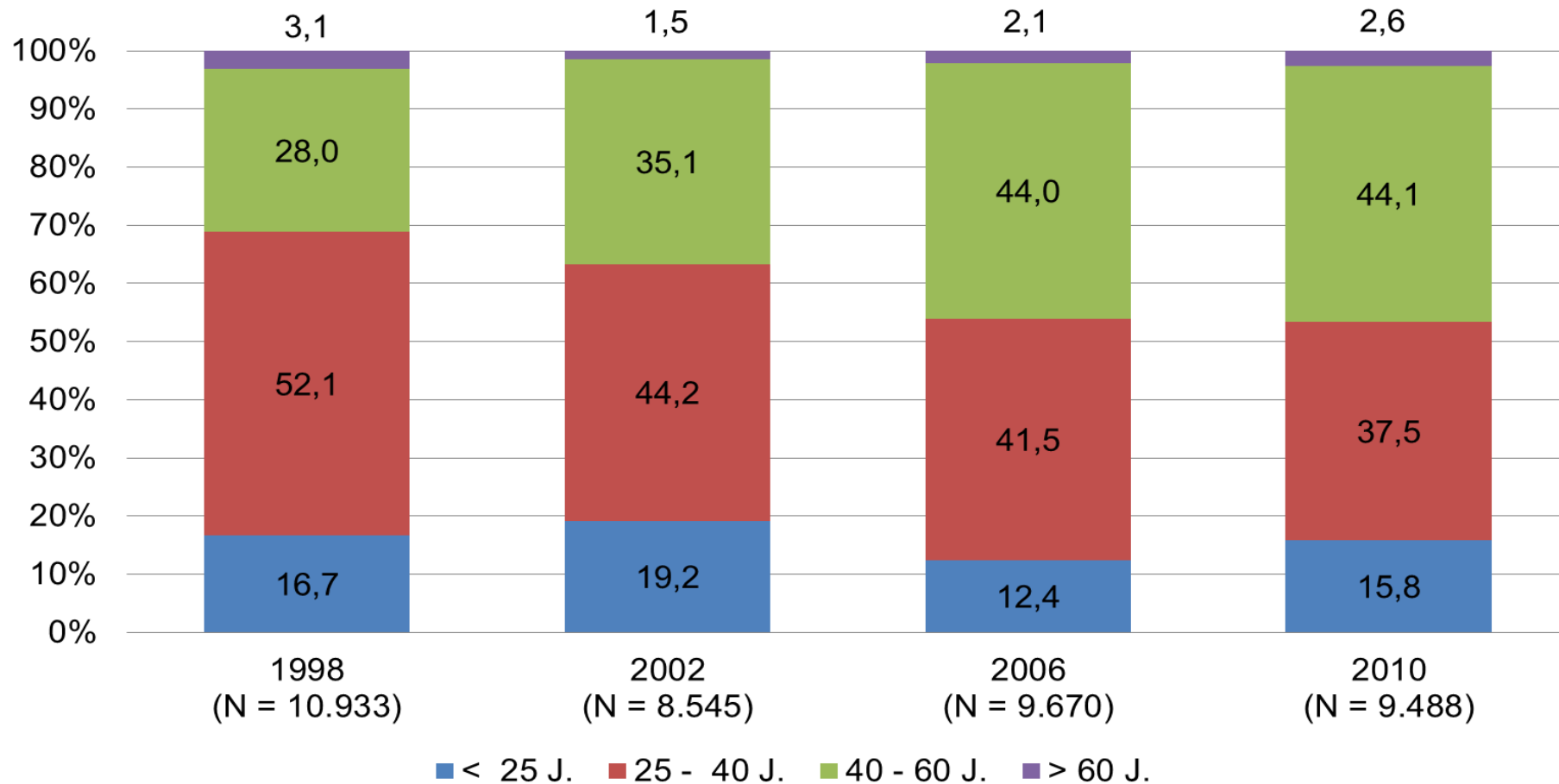
(Nordrhein-Westfalen; 2002-2010; Verteilung in %)



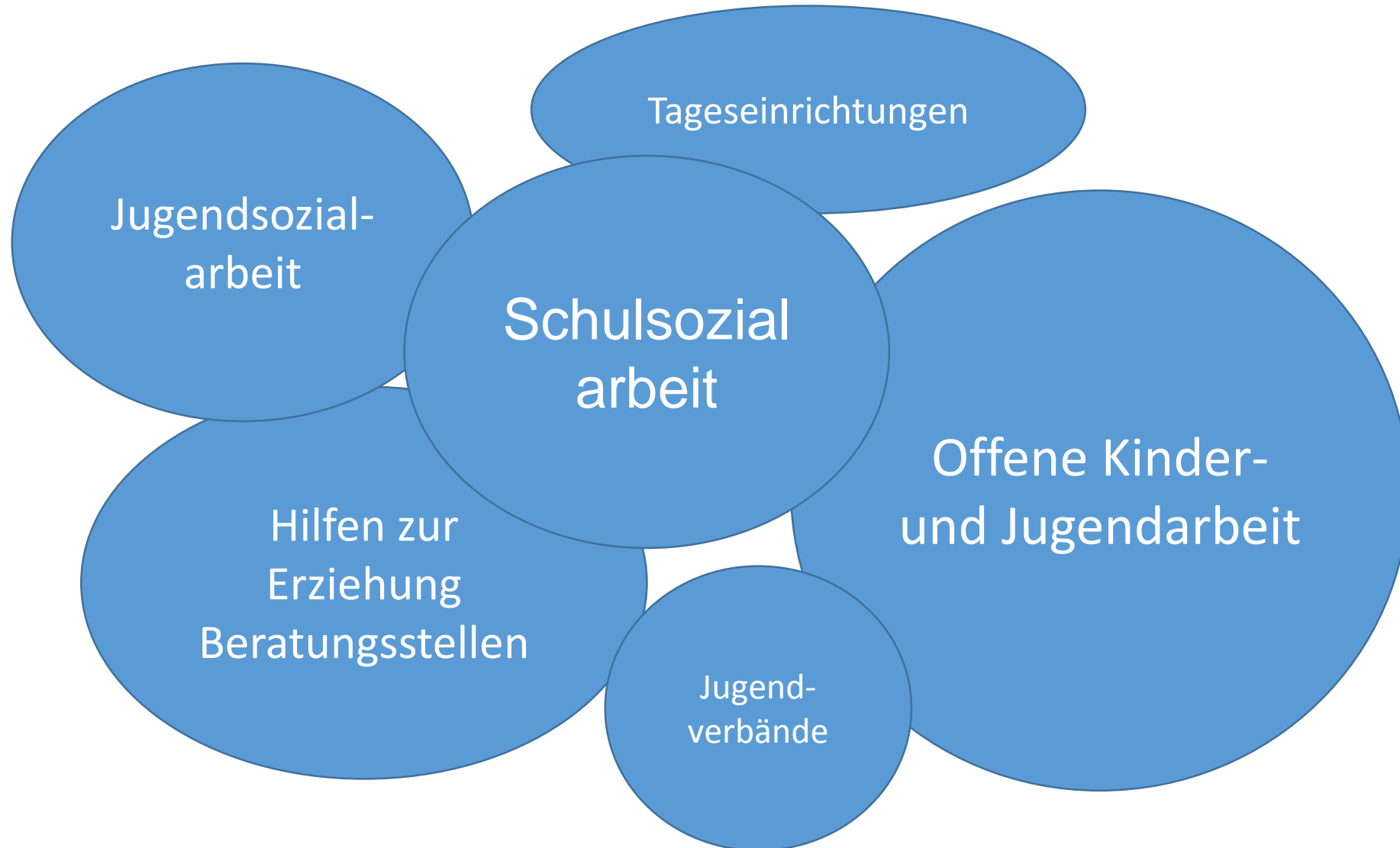
„Überalterung“ der Jugendarbeit!?

Pädagogisch tätige Personen in der Kinder- und Jugendarbeit nach Altersgruppen

(Nordrhein-Westfalen; 1998-2010; Verteilung in %)



Aus Sicht der Schule: Schulsozialarbeit und ihre Schwestern in der Jugendhilfe

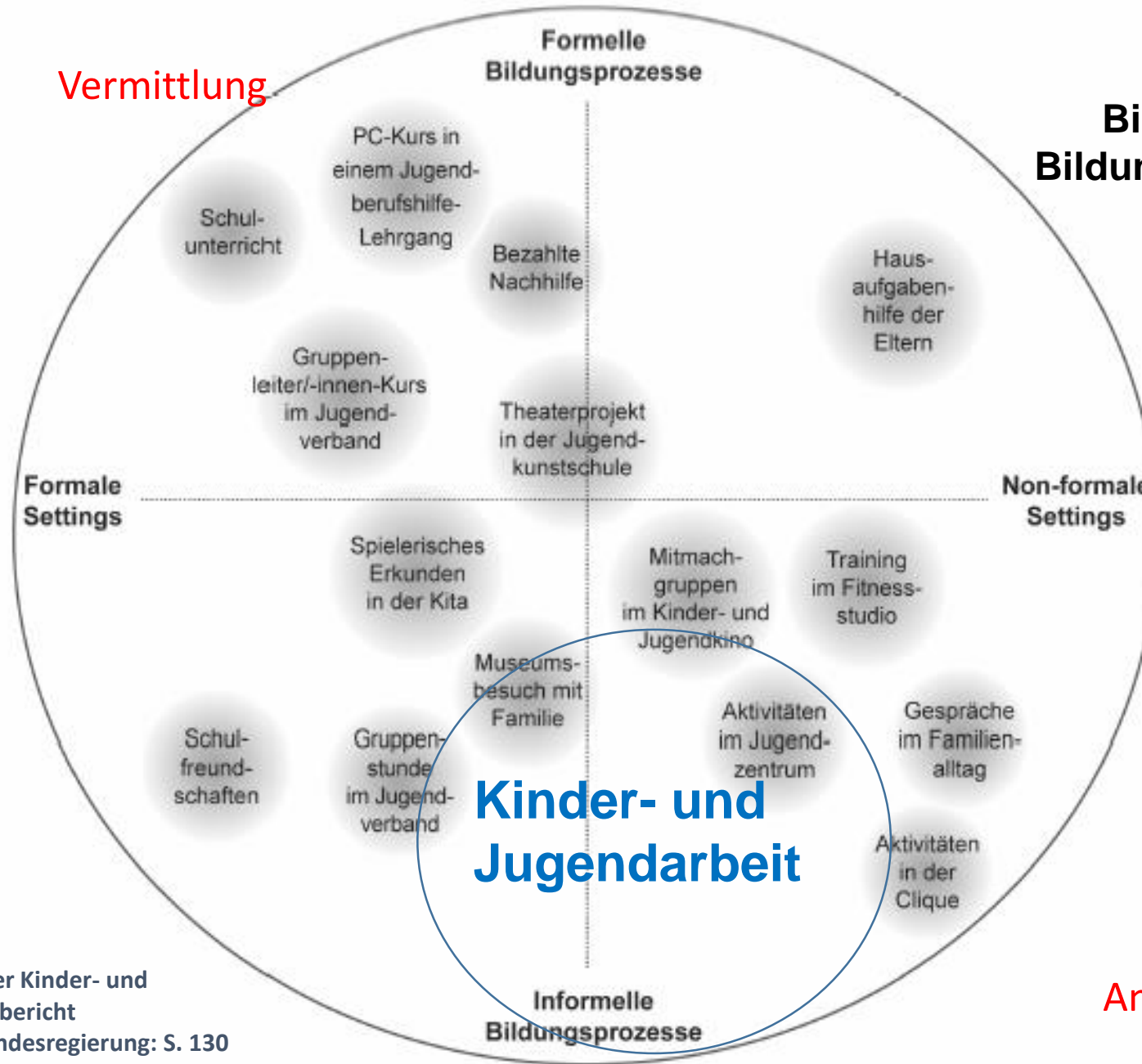


Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganztag?

- 1 Arbeitsformen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Zielgruppen, Methoden, Konzepte
- 2 Kinder und Jugendarbeit als Feld der Jugendhilfe, gesetzliche Grundlagen, Blick von Innen
- 3 „Learning by doing“ – der Bildungsbegriff
- 4 Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganztag? Schnittmengen: was geht, und was geht nicht zusammen?

**Breiter Bildungsbegriff in der Kinder- und Jugendarbeit,
Beispiel: Abenteuerspielplatz, eine typische Situation eines
„außerschulischen Lernortes“, Bedeutung non-formaler und
informeller Lernprozesse**





Vermittlung

Bildungsorte,
Bildungsräume,
Bildungslandschaft

Aneignung

Außerschulische Bildungsbegriffe

- „Alltagsbildung“ (Rauschenbach)
- „Kommunale Bildung, Ganztagsbildung“ (Coelen)
- Der Bildungsdiskurs in Deutschland ist eher starr, schulisch geprägt (formelle Bildung).
- Formelle, non-formal und informelle Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit? (Babysitter-Kurs, Juleica; Settings, Räume für informelle Bildung)

Der Bildungsbegriff der Kinder- und Jugendarbeit: „Learning by doing!“, Aneignungskonzept, „Activity Theory“



- Spannsäge/Bügelsäge: personale Gegenstandsbedeutung („nicht drücken, ziehen“!)
- Kooperation Kinder/Erwachsener (Zusammenarbeit oder Asymetrie?)
- Mit dem Aneignungskonzept interpretiert deutet sich hier die „Zone der nächsten Entwicklung“ an!
- Motorische Fähigkeiten als Grundlage höherer geistiger Fähigkeiten (neuere Hirnforschung!).
- Koordination, Kooperation: Aspekte der Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Abenteuerspielplatz als non-formales (Bildungs-)Setting

(Raum-) Aneignung als

- Aneignung als Erweiterung motorischer Fähigkeiten,**
- Aneignung als Erweiterung des Handlungsraums,**
- Aneignung als Veränderung von Situationen,**
- Aneignung als Gestaltung eigener Räume, „Spacing“**
- Aneignung als Verknüpfung von Räumen (virtuelle, gegenständliche, „vireale“ Räume)**

Aneignungskonzept:

Activity Theory

Die „andere“ Bildung
„Learning by doing“
(J. Dewey)!

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

HSD

Fachbereich Sozial- & Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

SK

Learning and Expanding with Activity Theory



EDITED BY Annalisa Sannino
Harry Daniels • Kris D. Gutiérrez

CAMBRIDGE

Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganzttag?

- 1 Arbeitsformen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Zielgruppen, Methoden, Konzepte
- 2 Kinder und Jugendarbeit als Feld der Jugendhilfe, gesetzliche Grundlagen, Blick von Innen
- 3 „Learning by doing“ – der Bildungsbegriff
- 4 Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganzttag? Schnittmengen: was geht, und was geht nicht zusammen?

Aktuelle Entwicklungen, Beispiel ASP:

- Durch den Ausbau der OGS in Düsseldorf (ca. 70% der Kinder!) hat der Abenteuerspielplatz in den letzten Jahren 50% seiner Stammbesucher verloren.
- Das Konzept musste verändert werden: Kooperationsprojekte mit Schulen wurden entwickelt: z.B. der „Outdoor-Führerschein“ als Angebot für OGS- Schulen?!
- Kooperationen mit Förderschulen, die den ASP eigenständig nutzen, regelmäßige Besuche durch OGS-Gruppen usw.



Einrichtungen der OKJA in Kooperation mit Schule

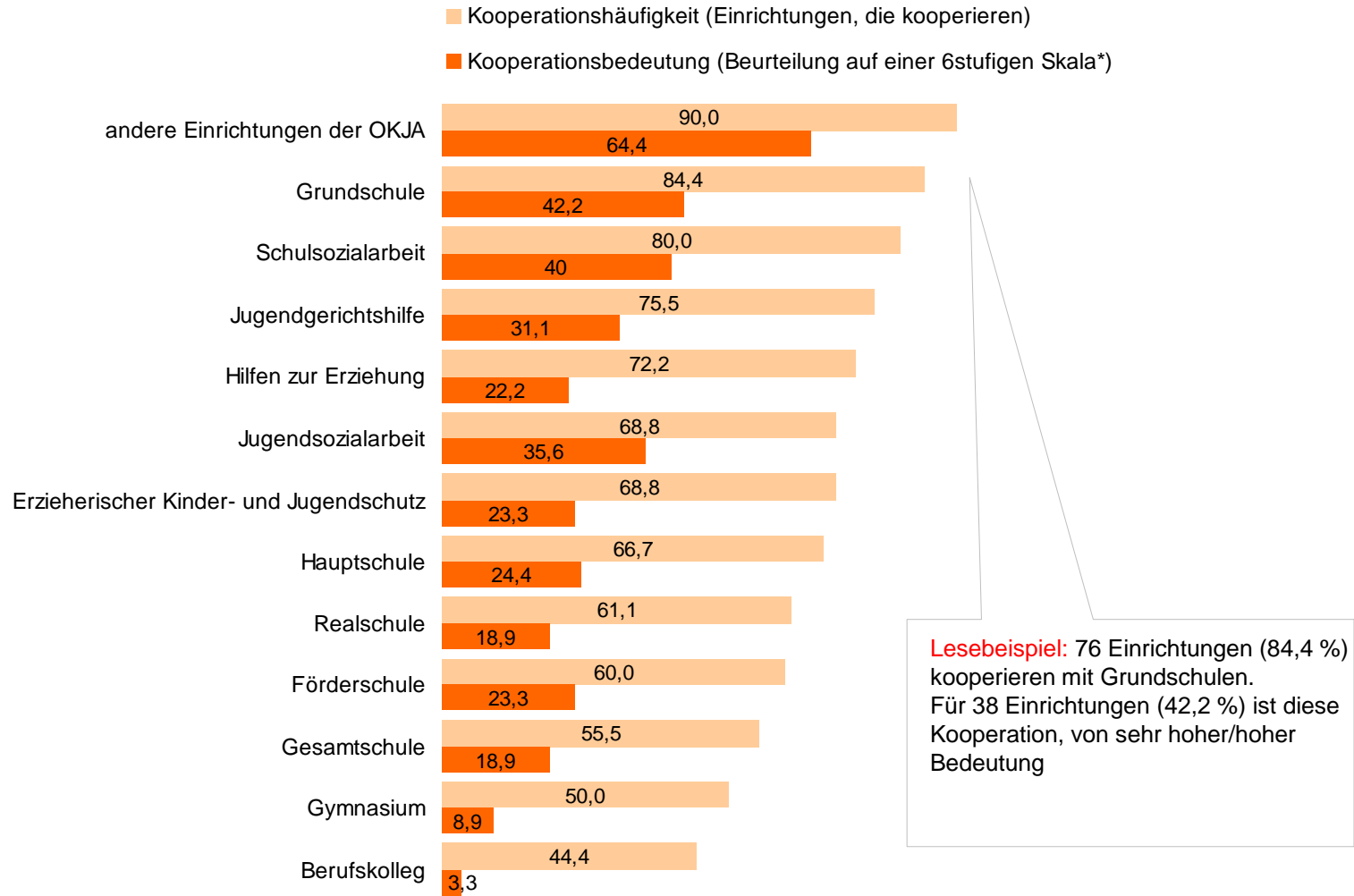
A. Organisation, Personal und Ausstattung
Frage: Von wem Mittel erhalten
Basis: Alle Einrichtungen, n = 95

F28

	<u>Nur im Rahmen des Ganztags</u> N=9	<u>Kooperation im und außerhalb des Ganztags</u> N=23	<u>Nur außerhalb des Ganztags</u> N=29	<u>Ganztag Insgesamt</u> N=32
Anzahl der Schulen	34	84	112	118
Im Durchschnitt	3,8	3,7	3,9	3,7
Minimale Anzahl	1	1	1	1
Maximale Anzahl	9	10	38	10
<u>Kooperation mit:</u>				
Grundschule	19 (55,9%)	28 (33,3%)	20 (17,9%)	47 (39,8%)
Hauptschule	4 (11,8%)	11 (13,1%)	22 (19,6%)	15 (12,7%)
Förderschule	5 (14,7%)	13 (15,5%)	11 (9,8%)	18 (15,3%)
Realschule	1 (2,9%)	11 (13,1%)	21 (18,8%)	12 (10,2%)
Gymnasium	1 (2,9%)	9 (10,7%)	17 (15,2%)	10 (8,5%)
Gesamtschule	3 (8,8%)	11 (13,1%)	13 (11,6%)	14 (11,9%)
Berufskolleg	1 (2,9%)	1 (1,2%)	8 (7,1%)	2 (1,7%)

Einrichtungen der OKJA in Kooperation

D. Kooperationen/ Orientierung im Sozialraum
Bedeutung anderer Akteure und Arbeitsfelder der Jugendhilfe und Schulen für die Arbeit der eigenen Einrichtung?
 Basis: Alle Einrichtungen, n=90

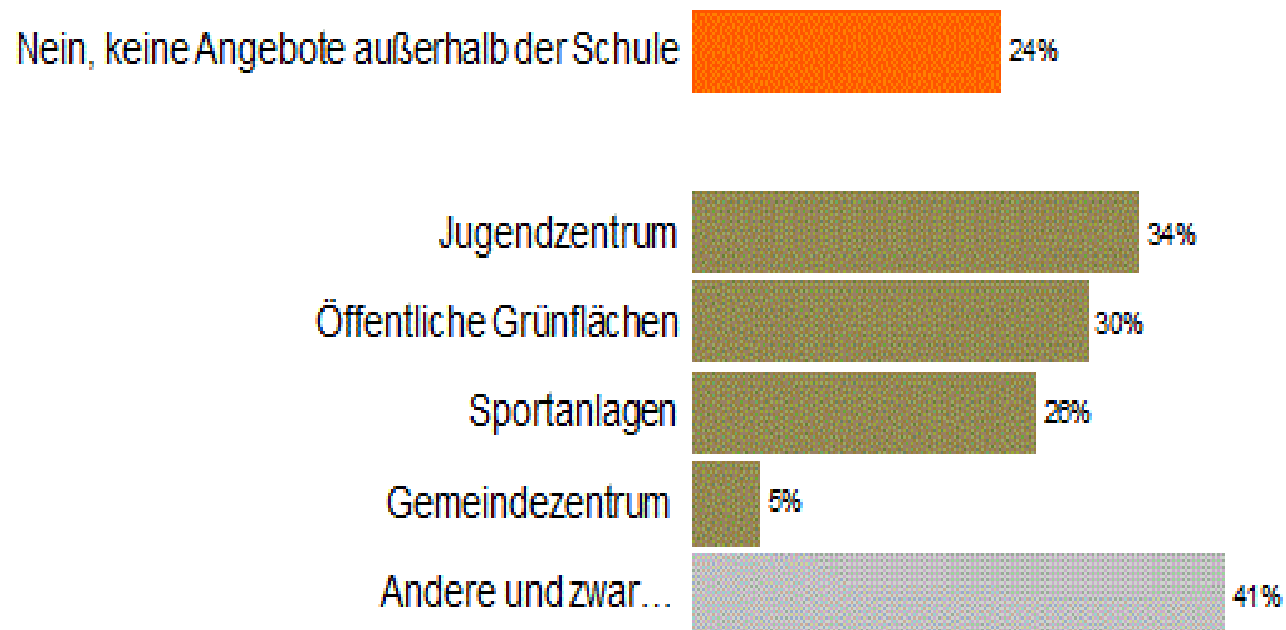


* Skala von 1=„sehr hohe Bedeutung“ bis 6=„sehr geringe Bedeutung“
 Dargestellt werden die Angaben 1 und 2 „sehr hohe / hohe Bedeutung“

Die Kooperation zwischen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit, Beispiel Düsseldorf

Gibt es Angebote der Schulsozialarbeit, die auch außerhalb der Schule stattfinden?

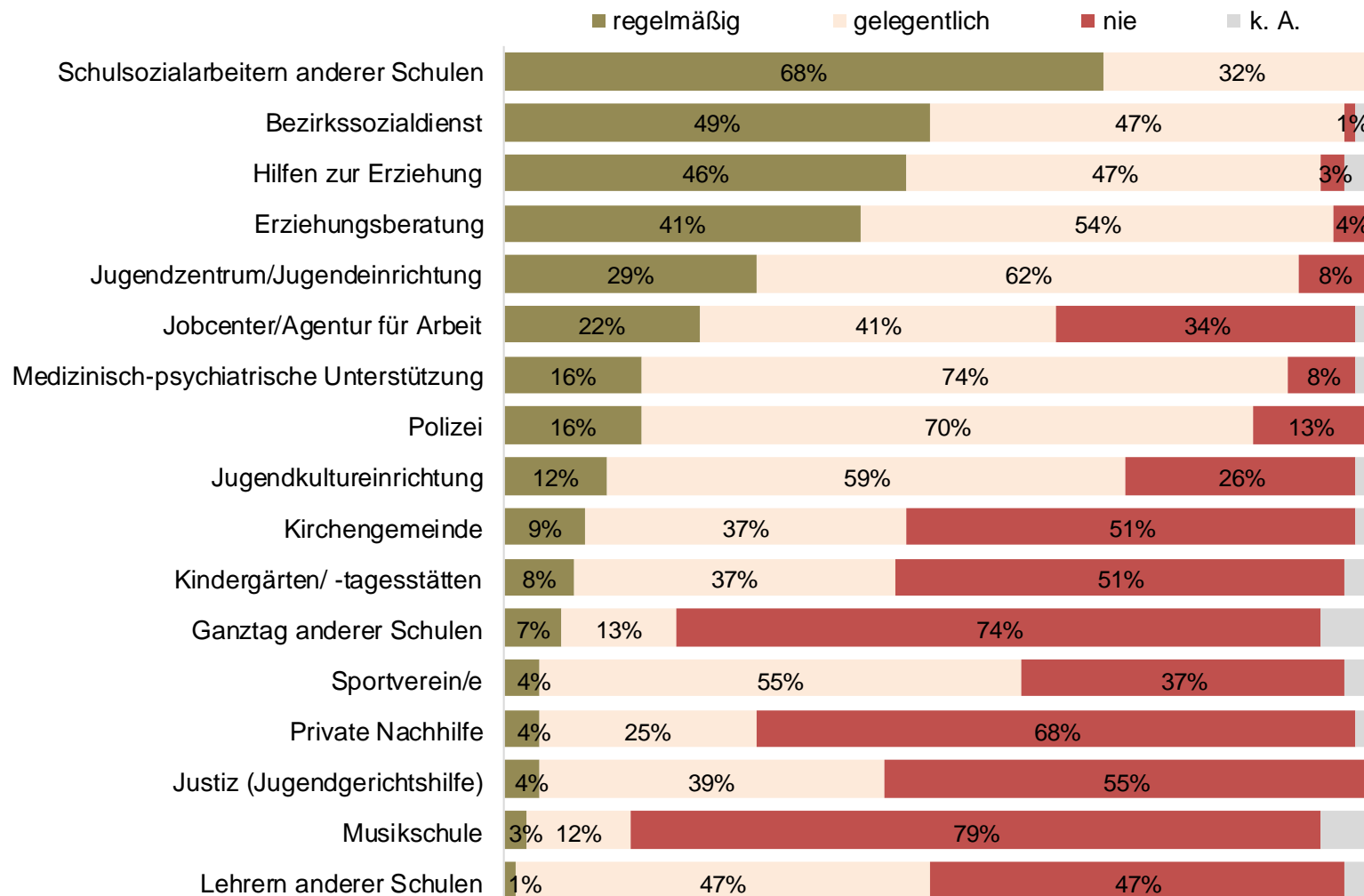
Basis: Alle Befragten; N=76. Mehrfachnennungen möglich.



Die Kooperation zwischen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit, Beispiel Düsseldorf

Mit welchen der folgenden Partnern außerhalb Ihrer Schule arbeiten Sie zusammen?

Basis: Alle Befragten; N=76.



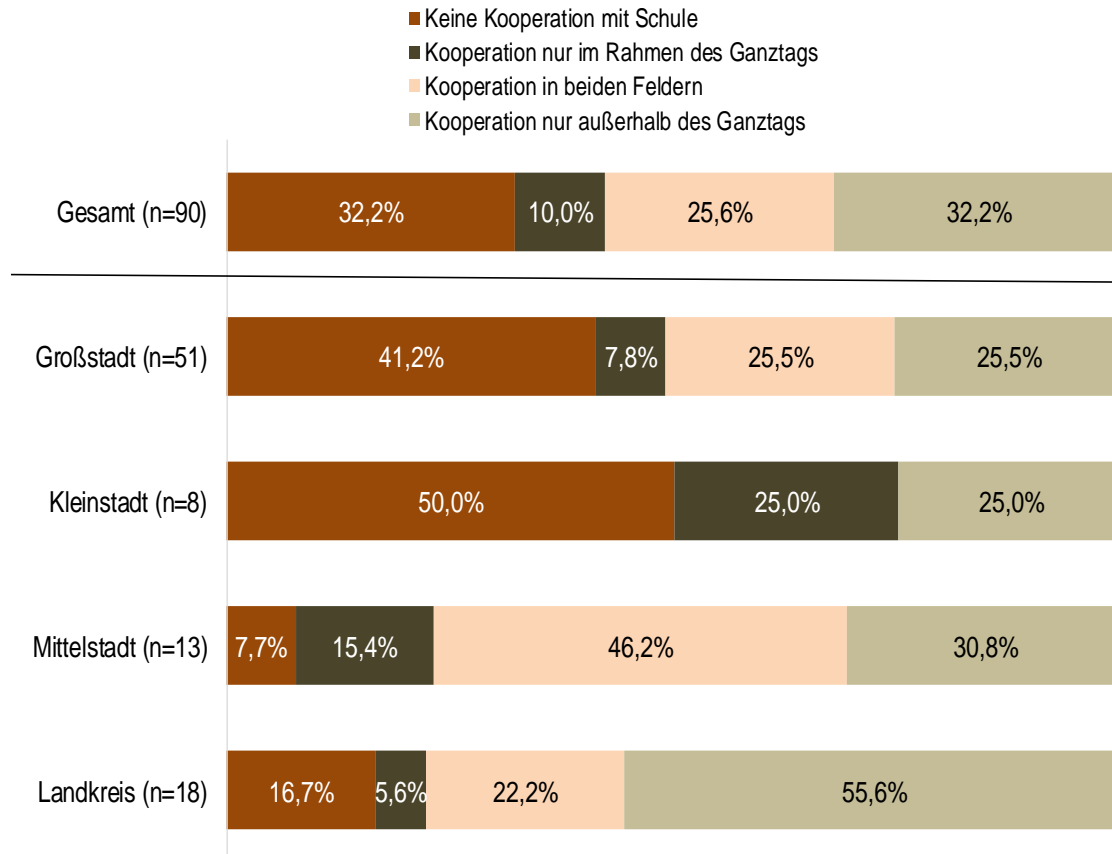
Die „Ortsfrage“ – Schulstandort und/oder Orte im Sozialraum

Die Ortsfrage ist mehr als eine organisatorische, sondern eine konzeptionelle, grundsätzliche Frage in der Kooperation:

- Möglichst viele Institutionen, Angebote an den Schulstandort holen: Die Schule als Lebensort qualifizieren.
- Schule sozialräumlich öffnen, Jugendhilfe u.a. als eigenständige Kooperationspartner im Sozialraum, Räume außerhalb der Schule nutzen mit ihren besonderen „Raumqualitäten“!

Angebote

Angebote in Kooperation mit Schulen



Prof. Dr. Dirk Nüsken

Chancen konzeptionell-strukturell

OKJA als Kooperationspartner und Mitgestalter von Schule

- Kooperationen mit Schule gelingen besonders über Kontakte zur Schulsozialarbeit
- Gemeinsame Projektentwicklung
- OKJA kann unter eigenem Verständnis Schule mitgestalten
- OKJA als nicht leistungsorientierter Gegenpol zur Schule

Die Sozialraumorientierung bedingt einen Imagewandel

- Möglichkeit, spezielle Jugendliche anzusprechen
- paralleler Elternkontakt
- Effekt: Imagewandel vom Auffanglager zur emotionalen Stütze für ihre Nutzer

Studie: Perspektiven und Entwicklungen der OKJA in vier Kommunen in NRW

Angebote

Angebote in Kooperation mit Schulen

Prof. Dr. Dirk Nüsken

Herausforderungen konzeptionell-strukturell

Schule als gewünschter, aber nicht funktionierender Kooperationspartner

- Kooperation zu Schule wird verlangt, gelingt jedoch kaum
- Unstimmigkeiten zwischen Schul- und Jugenddezernat
- OKJA leidet unter Stellenwert von Schule

„[a]n erster Stelle ist immer die Schule, das ist auch von den Eltern so ganz stark fokussiert. Und dann kommen solche Sachen wie Sport- und Musikunterricht und danach [...] und so etwas und dann kommt erst die offene Kinder- und Jugendarbeit und das macht es für uns sehr schwierig

Prof. Dr. Dirk Nüsken

Herausforderungen konzeptionell-strukturell

Kooperation mit Schule schafft kritische Auseinandersetzung mit dem Selbstbild OKJA

- Gefahr des Verlustes von Eigenständigkeit
- Gleichzeitig: Ausweiten des Besucherspektrums über Projekte und Präventionsarbeit
- eigener Anspruch, Selbstbild zu erhalten

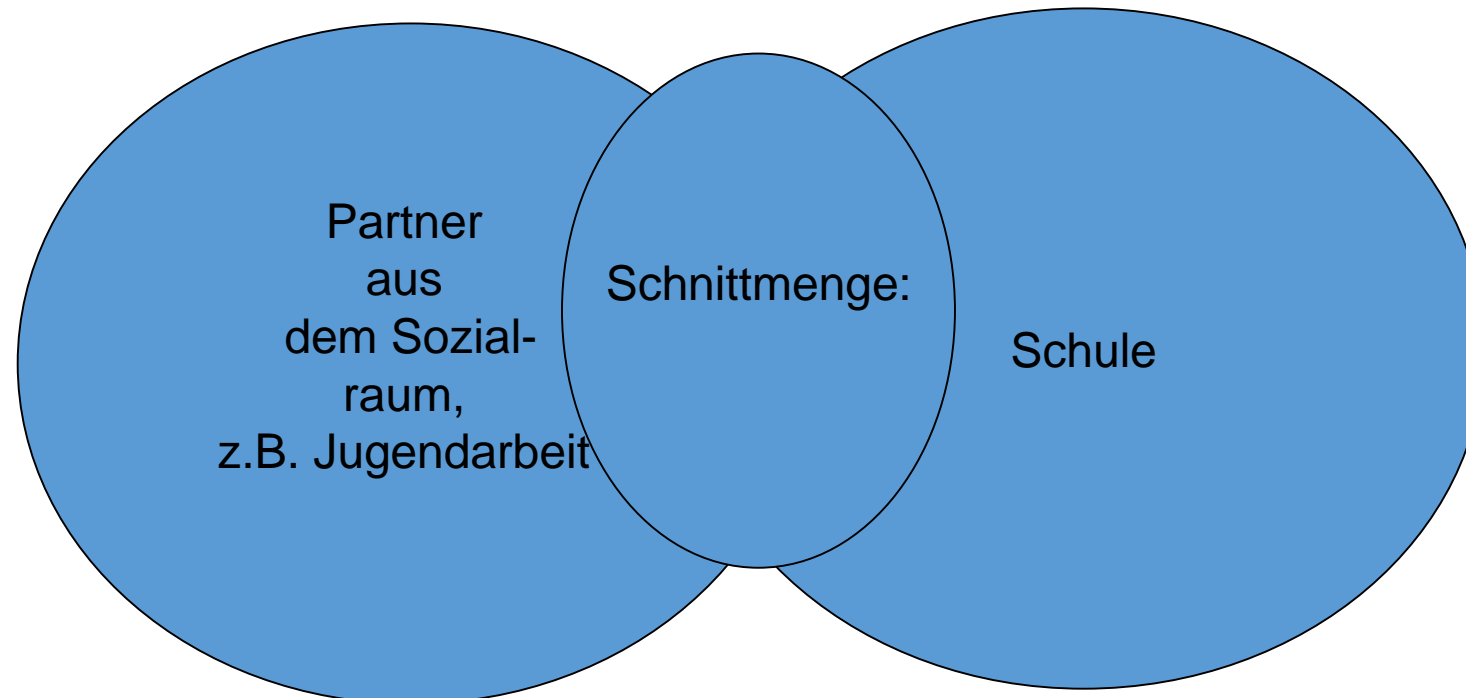
„Wichtig ist nach wie vor der Anspruch der Fachkräfte der Jugendarbeit auch im Kontext von Schule die Spielformen selbst zu bestimmen.“

Die OKJA unterliegt Mitarbeiterfluktuation

- hohe Mitarbeiterfluktuation
- Wunsch nach Wochenendöffnungszeiten kann so nie erfüllt werden

**Empfehlung: Schnittmengen ausloten und
offensiv gestalten!**

**Prinzip der Freiwilligkeit der Jugendarbeit im
Schulalltag? Was geht zusammen, was sollte
besser getrennt bearbeitet werden?**



Kinder- und Jugendarbeit als Kooperationspartner im Ganzttag: Die Strukturcharakteristika der Offenen Jugendarbeit als ihre Stärken und Schwächen

- Freiwillige Teilnahme
- Wechselnde Teilnahme
- Unterschiedliche TeilnehmerInnen
- Offene Ziele, Inhalte, Arbeitsweisen
- Geringe institutionelle Macht
- Diskursivität (Aushandlung)
- Beziehungsabhängigkeit
- Haupt-/Ehrenamtlichkeit

Hemmende und fördernde Faktoren der Kooperation

- **Fehlende verlässliche finanzielle Förderung**
- **Nicht alle Inhalte und Themen der Kinder- und Jugendlichen passen in die Gestaltung des Ganztags**
- **Mangelnde (insbesondere zeitliche) Flexibilität der Lehrer/innen**
- **fehlende Anerkennung und Wertschätzung**
- **Funktionierende Schulsozialarbeit an der Schule**



sozialraum.de

www.sozialraum.de

Rubriken:

- **Grundlagen**
- **Methodenkoffer**
- **Gäste**
- **Projekte**
- **Praxis**
- **Literatur**
- **Links**